

Programm gegen Schulversagen abgewimmelt - Spirale aus schlechter Bildung und Kinderarmut wird sich weiterdrehen!

Mit der Verweigerung einer Abstimmung über unser "Sofortprogramm 3 mal 200 zur Verbesserung des Schulerfolgs" und der Überweisung allein in den Bildungsausschuss ohne zumindest den Finanzausschuss mit ins Boot zu holen, haben die Koalitionsfraktionen ein klares Signal gesetzt. Es wird ungebrochen weitergemacht mit den Kürzungen in den Schulen! Es wird weiterhin keine bessere Unterstützung für die Schüler*innen geben, die besonders gefördert werden müssen. Keine Sprachlehrer für den dringend erforderlichen Spracherwerb der bis zu 10.000 ausländischen Schüler*innen, keine ausreichende Unterstützung durch Förderschullehrer*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen für die bis zu 15.000 Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und weiterhin Einschränkungen im Angebot an Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen.

Unsere Forderungen sind:

Spätestens ab dem nächsten Schuljahr sollten zusätzlich zum bisherigen Personaleinsatz 200 Sprachlehrer, 200 Lerncoaches für die individuelle Förderung im gemeinsamen Unterricht und 200 pädagogische Mitarbeiter*innen eingestellt und zielgerichtet dort eingesetzt werden, wo das Schulversagen entsteht – an Grundschulen und den Schulen der Sekundarstufe I.

Was für eine erbärmliche Regierung, die durch ihre Schul- und Personalpolitik den Misserfolg der Schwächsten provoziert und damit selbst die Grundlagen für die weitere Verfestigung von Kinderarmut legt. Denn unzureichende Bildung und damit schlechte Lebensperspektiven werden in hohem Maße von den Eltern auf die Kinder „vererbt“. Wenn der Staat hier nicht durch verstärkte Bildungsangebote in Kindertagesstätten und allgemeinbildenden Schulen gegensteuert, wird sich an dieser Spirale der Armut kaum etwas ändern lassen. Das Festhalten an einem möglichst geringen Personaleinsatz, nur um möglichste hohe Haushaltsüberschüsse an die Banken zurückzuzahlen, wird sich durch die weitere Zunahme des Schulversages rächen – eine teure Hypothek!

Thomas Lippmann, bildungspolitischer Sprecher

07.09.2017